

Der ehemalige US-Präsident **Donald Trump** empfängt Ministerpräsident **Viktor Orbán** in seiner Residenz in Florida.

LEITARTIKEL

» **Orbán bei Trump**
Treffen der „Friedensstifter“

INLAND

» **Staatspräsident Sulyok will der Heimat dienen**

WIRTSCHAFT

» **Inflation Die nächste Überraschung**

MNB DEVISENKURSE



↗ 394,59



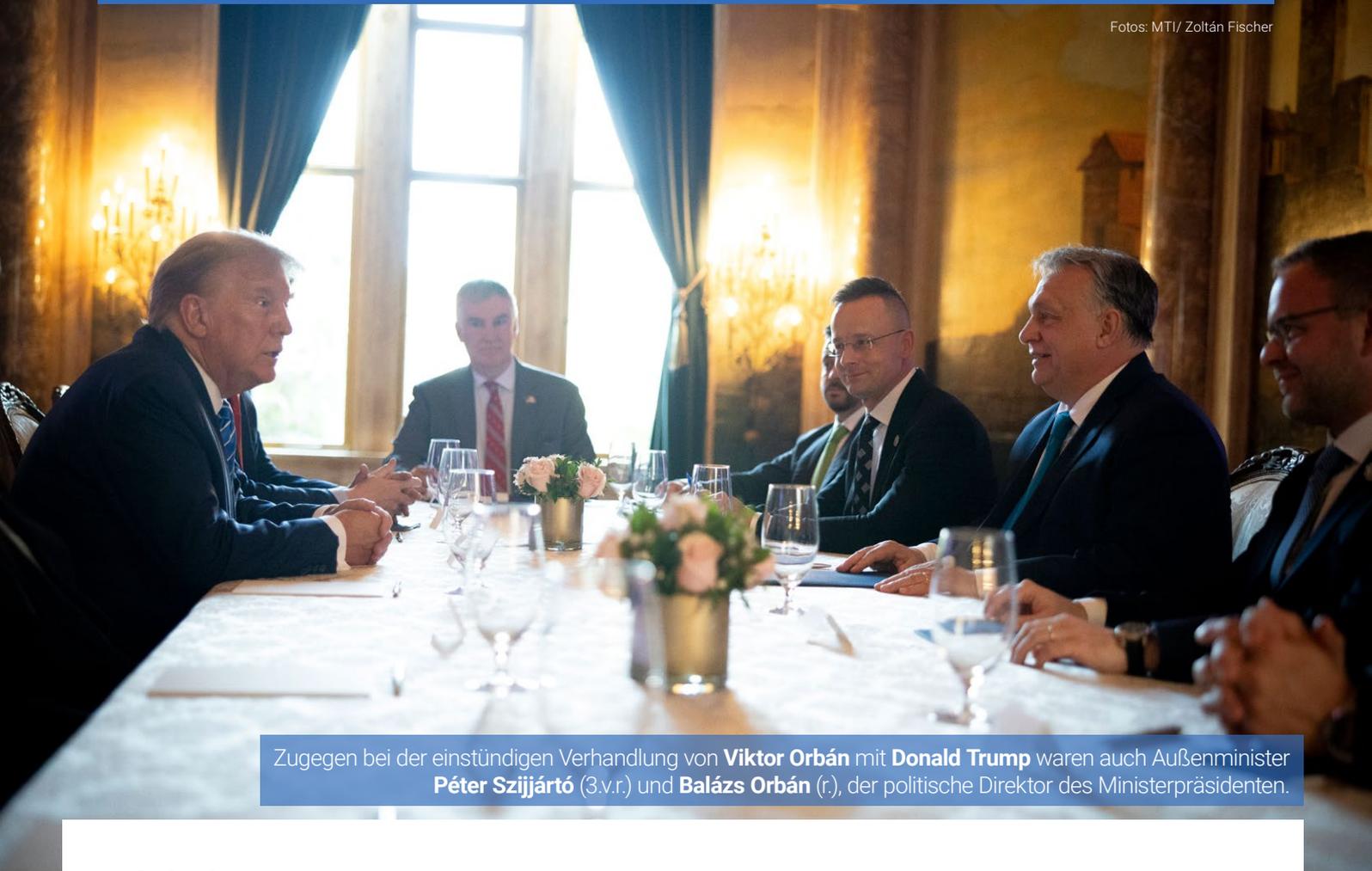
↗ 360,82



↗ 462,94



↗ 411,66



Zugegen bei der einstündigen Verhandlung von **Viktor Orbán** mit **Donald Trump** waren auch Außenminister **Péter Szijjártó** (3.v.r.) und **Balázs Orbán** (r.), der politische Direktor des Ministerpräsidenten.

Orbán bei Trump Treffen der „Friedensstifter“

Ministerpräsident Viktor Orbán war am Freitagabend Gast von Ex-Präsident Donald Trump. Die Politiker verhandelten eine Stunde lang auf der Trump-Residenz Mar-a-Lago in Palm Beach in Florida.

In den Sozialmedien titelte Orbán das Treffen mit „Friedensstifter“. Seine beigefügte Bitte war unmissverständlich: „Make America great again, Mr. President!“ Zur ungarischen Delegation gehörten Außenminister Péter Szijjártó, Balázs Orbán, der politische Direktor des Ministerpräsidenten, sowie der ungarische Botschafter in den USA, Szabolcs Takács.

Frieden muss man wollen

Die Verhandlungen kommentierte Orbán im Anschluss mit den Worten: „Wir erzielten Übereinstimmung in der Position, dass es einen Frieden im Nahen Osten und in der Ukraine nur geben kann, wenn die politischen Führer der Welt Frieden wollen.“ Donald Trump war als Präsident der Vereinigten Staaten ein Mann des Friedens, der Respekt in der Welt besaß und damit die Voraussetzungen für den Frieden schuf. „Während seiner Präsidentschaft gab es Frieden im Nahen Osten und Frieden in der Ukraine. Und auch heute gäbe es keinen Krieg, wäre er Präsident.“ Orbán merkte ergänzend an, er sei stolz, mit Ungarn zum Lager jener Staaten zu gehören, die auf Frieden drängen.

Besser für die Welt und für Ungarn

Was die wirtschaftlichen Beziehungen angeht, übertraf der bilaterale Handel im Vorjahr 9 Mrd. USD, „doch wollen wir an diesem Punkt nicht stehen bleiben“. Der Ministerpräsident zeigte

Zuversicht, mit Trump als Präsident werde auch der Handel zwischen Ungarn und den USA neuen Schwung erhalten. Orbán konstatierte, dass der Wahlkampf in den USA in vollem Gange ist. Er wolle sich nicht einmischen und respektiere die souveräne Entscheidung der Amerikaner. „Wir Ungarn räumen aber gerne ehrlich ein, es wäre besser für die Welt und darin für Ungarn, wenn Donald Trump in sein Amt als Präsident zurückkehrt.“

„Es gibt keinen smarteren Politiker.“

Donald Trump gab das Lob zurück, indem er erklärte: „Es gibt keinen smarteren und besseren Politiker als Viktor Orbán. Er ist einfach fantastisch!“ Der Ministerpräsident Ungarns verrichte bekanntlich einen ausgezeichneten Job. „Er verstrickt sich nicht in Widersprüche, denn wenn er etwas ankündigt, dann wird das auch so.“ Orbán sei wie ein „Boss“, ein großartiger Politiker, der sich nicht nur in Europa, sondern weltweit großen Respekt verdient. Es sei ihm eine Ehre, diesen Mann als seinen Gast begrüßen zu dürfen, schloss Trump, der im Herbst Joe Biden als Präsident der USA beerben will.

Glauben wir an die Familie!

Am Donnerstagabend hatte der Ministerpräsident zum Auftakt seiner US-Reise einen Vortrag bei der Heritage Foundation gehalten. Dieses Forum mit ausgewähltem Publikum drehte sich

um die Zukunft der bilateralen Beziehungen zwischen Ungarn und den Vereinigten Staaten. Bei diesem Gedankenaustausch waren sich die Konservativen einig, dass die Welt eine politische Bewegung braucht, die für Gerechtigkeit, Traditionen und Familie kämpft. Orbán erhielt Fragen zu den Erfolgen und den Herausforderungen der konservativen Familien- und Wirtschaftspolitik Ungarns, zum Ukraine-Krieg, zu seinem Verhältnis mit Ex-Präsident Donald Trump und zu seinem persön-

lichen politischen Glaubensbekenntnis. Der Ministerpräsident sagte bei diesem Forum, wir sollten an die Institution der Familie glauben, denn für die schweigende Mehrheit der Gesellschaft sei die Familie auch heute noch sehr wichtig. Das sei keine Frage, zu welchem politischen Lager man gehört, das komme von der Seele. Ungarn verteidige nicht nur die Familie, sondern auch den Grundsatz, dass der Vater ein Mann und die Mutter eine Frau ist.

Donald Trump über den ungarischen Ministerpräsidenten: „Es gibt keinen smarteren und besseren Politiker als **Viktor Orbán**.“



INLAND

Staatspräsident

Sulyok will der Heimat dienen

Am Sonntagnachmittag fand in der Budaer Burg die offizielle Zeremonie zur Amtseinführung des neuen Staatspräsidenten statt. „Es gibt keine größere Ehre, als der Heimat, der Nation zu dienen“, erklärte Tamás Sulyok in seiner Antrittsrede.

Traditionell grüßte der neue Staatspräsident auch die Ungarn im Karpatenbecken und in der weiten Welt. Neben seiner durch

den Amtseid bekräftigten Treue zu seiner Heimat und der edlen Verpflichtung, der ungarischen Nation zu dienen, betonte Sulyok seine Entschlossenheit, das Grundgesetz als Garant der Rechtsstaatlichkeit unter allen Umständen zur Geltung zu bringen. Er wolle im Amt den guten, bewährten Praktiken seiner Vorgänger folgen, aber auch eigene „Straßensteine niederlegen“. Als Staatspräsident repräsentiere er die Einheit der Nation und wache über das demokratische Staatsgebilde.

An der Zeremonie nahmen der Ministerpräsident und der Parlamentspräsident mit ihren Ehefrauen, frühere Staatspräsidenten sowie mehrere Minister der Orbán-Regierung teil.

Foto: MTI/ Zoltán Balogh



Staatspräsident **Tamás Sulyok** will bewährten Praktiken folgen, aber auch eigene Akzente setzen.

Balaton

Ist ungarisches Florida alternativlos?

Die Sozialisten fordern, am Plattensee auch künftig ein Gleichgewicht zwischen dem Tourismus und den Interessen der Anwohner zu wahren. Regionalminister Tibor Navracsics hatte auf einer Fachkonferenz in Siófok aufgeworfen, ob man sich für die Entwicklung des Balaton Florida als Vorbild nehmen wolle.

Dazu meinte der Parteidirektor der MSZP, Zsolt Molnár, es sei ein falscher Ansatz, dem Modernisierungskonzept „Florida am Bala-

ton“ als Alternative gegenüberzustellen, den Plattensee für die Anwohner bezahlbar zu halten. Tourismus gehöre nun mal zum Balaton, und bislang hätten sich die Gesichtspunkte der Gäste und der „Einheimischen“ gut ergänzen können, erklärte der Oppositionspolitiker auf einer Pressekonferenz am Sonntag.

...damit sich auch Anwohner zu Hause fühlen

„Es kommt auf ein gutes Gleichgewicht an, damit sich die Anwohner auch weiterhin in der Tourismusregion zu Hause fühlen können.“ Amtlich fixierte Preise für Immobilien und Grundstücke seien da nicht der richtige Weg, die Preisbildung sollte dem freien Markt überlassen bleiben. Besser als große Wohnparks wäre die Errichtung von Sozialwohnungen für junge Leute, lau-

Foto: csodalatosbalaton.hu

Einheimische werden zunehmend auch im Hinterland des Balaton durch betuchte Immobilienkäufer aus der Hauptstadt und dem Ausland verdrängt.



tet das Konzept der Sozialisten. Es sei der falsche Weg, den Plattensee zum Luxus-Pool für die Bewohner von Wohnparks zu degradieren.

Maßnahmen zur Förderung des Tourismus müssten örtliche Steuereinnahmen und Arbeitsplätze generieren. Der Balaton sollte auch in Zukunft für alle zugänglich bleiben, mit vielen Freiständen und besonders lukrativen Angeboten für Familien. Der Minister sollte seinen Einfluss geltend machen, um den größten Badensee des Landes als Erholungsort für die Familien zu bewahren und den Anwohnern eine Perspektive zu bieten.

Tödliche Immobilienpreise

Der für die Regionalentwicklung zuständige Minister Tibor Navracsics hatte vor dem Wochenende auf einer Fachkonferenz in Siófok Stellung zu den Entwicklungsperspektiven des Plattensees bezogen. Zum einen forderte er eine neue Entwicklungspolitik, die sich nicht länger auf Komitatshauptstädte und Dörfer konzentriert, sondern die kleinen und mittleren Städte sowie die Zentren von Kleinregionen in den Mittelpunkt rückt. Dazu sei es in der Balaton-Region, deren Bevölkerung im rasanten Tempo altere, ganz besonders wichtig, an Stelle der bekannten Verwaltungsgrenzen in funktionell zusammenhängenden Regionen zu denken. Die inländische Wanderungsbewegung habe mit der Coronapandemie und dem Vorpreschen des Homeoffice dafür gesorgt, dass der Zuwanderungssaldo am Balaton das Durchschnittsalter anheb. „Die explodierenden Immobilienpreise sind tödlich für junge Leute, die sich ihre Zukunft am Balaton vorstellen wollten“, beklagte Navracsics.

Naherholung für die Oberschicht

Vereinfacht ausgedrückt kaufen die betuchten und nicht mehr so jungen Budapester reihenweise die Immobilien am Plattensee auf und verdrängen dabei die nicht konkurrenzfähige einheimische Jugend vom Markt. „Leider beschränkt

sich dieses Phänomen heute nicht mehr auf die unmittelbare Uferzone, sondern erreicht längst kleine Gemeinden im Hinterland“, merkte der Fidesz-Politiker an. Die ungarische Gesellschaft müsse gemeinsam entscheiden, ob der Balaton als Wohnort bewahrt werden kann oder aber in ein „ungarisches Florida“ umgewandelt wird, in eine Art Naherholungsgebiet für die Oberschichten.



Regionalminister **Tibor Navracsics** fragte auf einer Balaton-Konferenz, ob die Plattensee-Region das ungarische Florida werden soll.

MEINUNG



Es gibt keinen smarteren und besseren Politiker als Viktor Orbán.

Der ehemalige US-Präsident Donald Trump über den ungarischen Ministerpräsidenten.

In diesem tausendjährigen Staat sind wir als Ungarn eins mit Europa, das wir durch unsere Eigenart bereichern. Stärken können wir den alten Kontinent so lange, wie wir uns als Ungarn identifizieren.



Staatspräsident Tamás Sulyok in seiner Rede zur offiziellen Amtseinführung am Sonntag in Budapest.

WIRTSCHAFT

Online-Shopping

Aufwärtstrend ins Stocken geraten

Laut der Medienbehörde NMHH spielt der Online-Einkauf im Einzelhandel zwar weiterhin eine bedeutende Rolle, doch verläuft die Aufwärtskurve wesentlich flacher. Der Gesamtwert des E-Handels sei von 2009 bis 2021 immer schneller gestiegen, dieser rasante Aufwärtstrend habe aber 2022 einen Einbruch verzeichnet.

Die Untersuchung der Einkaufsgewohnheiten der über 15-jährigen Internetnutzer Ungarns belegt, dass 80% von ihnen 2023 mindestens einen Artikel online bestellten, die meisten (47%) Kleidung oder Schuhe, gefolgt von Gesundheits-

produkten sowie Lebensmitteln und Getränken.

Häufiger Waren von geringerem Wert

Der Einkaufswert habe sich in den Jahren 2021-23 in den 14 untersuchten Produktgruppen erhöht, wobei sich der Warenkorb im Lebensmittelbereich inflationsbedingt am deutlichsten verteuerte. Der negative Trend sei am Rückgang der Kundenzahlen der unterschiedlichen Produktgruppen sichtbar, der deutlichste Rückgang von 50% im Bereich Baumaterialien, Heimwerkerbedarf und Fahrzeugteile zu verzeichnen. Grundsätzlich würden häufiger Waren von geringerem Wert online gekauft, während die Ausgaben für hochwertige Produkte tendenziell zurückgingen. Dies sei auf die allgemeine Verunsicherung

der Bevölkerung zurückzuführen, meint die NMHH.

Ein Feld für Besserverdiener

Aus dem Bericht geht weiterhin hervor, dass Besserverdiener und jüngere Menschen öfter online einkaufen. Weitere Faktoren seien laut Untersuchung Geschlecht und Wohnort der Kunden. 53% der Frauen, aber nur 39% der Männer würden Bekleidung und Schuhe online kaufen, dagegen seien diese Relationen bei Smartphones, Unterhaltungselektronik und Heimwerkerbedarf umgekehrt. Einwohner von kleineren Ortschaften würden wegen des geringeren Angebotes vor Ort mehr Kleidung, Kosmetik und Haushaltsgeräte online kaufen, wogegen in größeren Städten die Lieferung von Lebensmitteln, Getränken und Essen bevorzugt wird.

OECD zu Berufsausbildung

Ungarn überzeugend praxisorientiert

Ein aktueller OECD-Länderbericht lobt das System der dualen Ausbildung und die hohe Vermittlungsquote am Arbeitsmarkt.

Der OECD-Bericht würdigt die Fortschritte Ungarns in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Hervorgehoben wird die duale Ausbildung mit praxisnahem Unterricht und Finanzierung durch Unternehmen. Der Anteil von Azubis in der dualen Ausbildung liege deutlich über dem OECD-Durchschnitt von 45%, heißt es. Unterstrichen wird auch die hohe Vermittlungs- und Beschäftigungsquote der

Absolventen. Die OECD empfiehlt Ungarn, den Übergang von den Programmen der Berufsbildung zum Hochschulzugang weitaus breiter als bisher sicherzustellen. Die Orbán-Regierung verfolgt dieses Ziel bereits mit Maßnahmen wie Bildungsgängen wie dem Technikum und der Zuteilung eines Rechtsverhältnisses als Student bereits im Vorfeld des eigentlichen Studiums.

Budapest

Steigende Nachfrage heizt Mieten an

Die Mieten in Budapest stiegen im Vergleich zum Jahresende bis zum Februar bereits wieder um 5%.

Die durchschnittliche Monatsmiete überschritt damit den psychologischen Schwellenwert von 250.000 Forint (640 Euro), teilte das Fachportal rentingo.com mit. Gehaltserhöhungen zu

Jahresbeginn und eine sinkenden Inflation führten zu einer erhöhten Zahlungsbereitschaft der Mieter. Dadurch verringerte sich die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage auf 4,5 Prozentpunkte. Im September 2022 betrug diese Diskrepanz noch 22 Punkte zwischen den Erwartungen der Mieter und der Zahlungsbereitschaft der Mieter.

Die Experten gehen davon aus, dass mit der steigenden Nachfrage von Seiten der Mieter im weiteren Jahresverlauf auch die Preise weiter anziehen. Diese Annahme stützt sich auf die Aussage der Wirtschaftspolitik, die Reallöhne sollen 2024 markant zunehmen.

Haushaltsdefizit Zwei Drittel der Vorgabe ausgeschöpft

In den ersten zwei Monaten kam im Staatshaushalt ein dramatisches Defizit von 1.704 Mrd. Forint zusammen.

Das Finanzressort versuchte, wie seit Jahren üblich, die Tragik der Zahlen herunterzuspielen. Dabei sind nach nur zwei Monaten bereits zwei Drittel der Jahresdefizitvorgabe aufgebraucht. Ein vergleichbar schweres Defizit kam selbst inmitten der Corona-Krise erst im Mai-Juni zusammen.

Im Januar hatte der Fiskus etwas überraschend noch einen leichten Überschuss vermelden können, worauf nun ein ernüchternder Februar-Negativrekord von

1.760 Mrd. Forint folgte. Für die Rentenzahlungen gab Vater Staat in zwei Monaten 1.420 Mrd. Forint aus, für den Schuldendienst 855 Mrd. Forint und für das Gesundheitswesen 385 Mrd. Forint. Im Kommentar zu den ernüchternden Zahlen verweist das Finanzministerium auf ein neues Defizitziel von 4,5% (an Stelle der offiziellen 2,9%, die nun erst für 2026 angepeilt werden), um ein „nachhaltiges Wirtschaftswachstum“ sicherstellen zu können.

Inflation Die nächste Überraschung

Wenngleich der Preisanstieg zu Jahresbeginn kaum als moderat angesehen werden kann, sank die Inflationsrate auch im Februar weiter auf 3,7%.

Das Zentralamt für Statistik (KSH) vermeldete vor dem Wochenende die nächste Überraschung: Die Inflation ist nach dem drastischen Rückgang von 5,5% im Dezember auf 3,8% im Januar auch im Februar weiter gesunken. Neuer Preistreiber ist mit Abstand der Dienstleistungssektor (+10,0%), die Mieten zogen im Jahresvergleich sogar um 14,5% an. Tabakwaren und Spirituosen sowie Bekleidung kosten heute 5-5,5% mehr als vor einem Jahr.

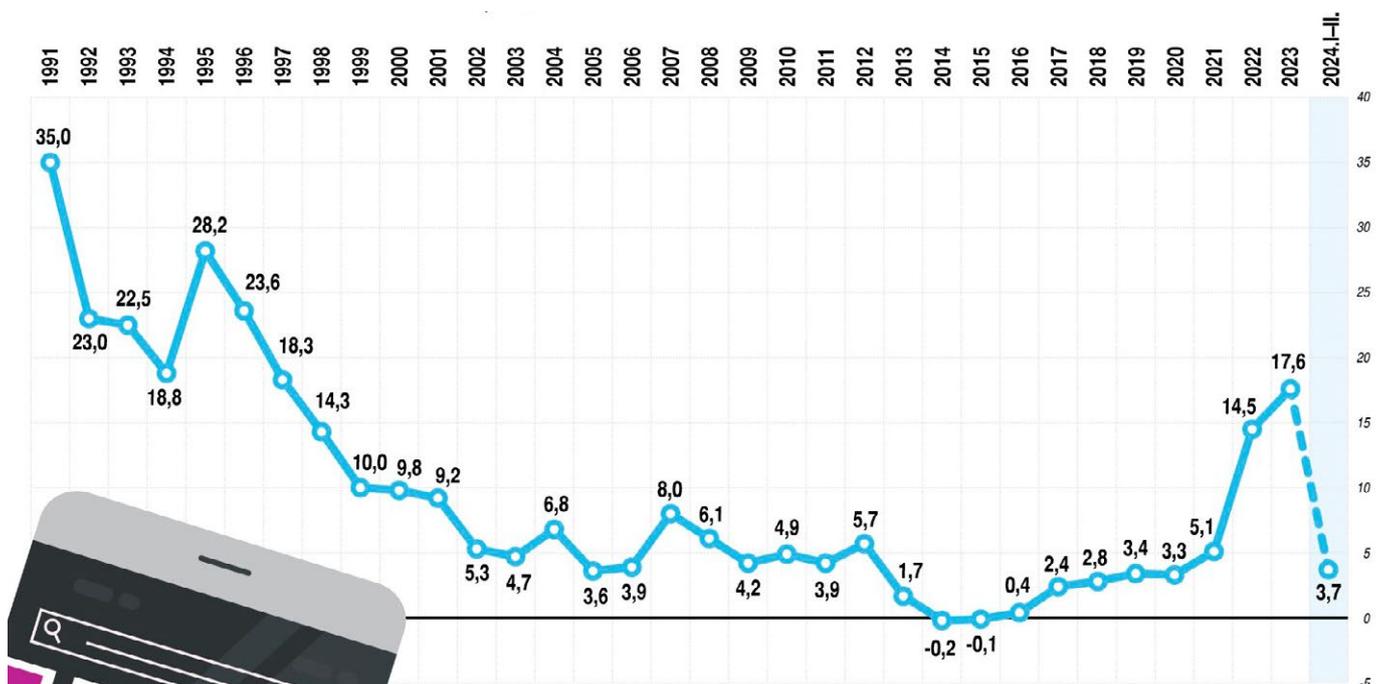
Entspannter bei Lebensmitteln und Energie

Lebensmittel (+2,2%) sind nicht mehr an erster Stelle für den allgemeinen Preisauftrieb verantwortlich, wobei die Preise für Zucker, Schokolade und Kakao sowie Erfrischungsgetränke immer noch brutal zweistellig anzogen. Umgekehrt sanken aber die

Preise, die der Handel für Mehl, Eier, Käse, Butter, Teigwaren und Milch verlangt, ebenfalls dynamisch um 10-20%. Haushaltsenergie verbilligte sich gleichermaßen um 9%, weil der sinkende Gasverbrauch im milden Februar den kombinierten Tarif in der Grundversorgung technisch um beinahe ein Fünftel drückte. Bemerkenswert war auch der Rückgang der Preise am Gebrauchtwagenmarkt um 10,5%.

Preisdruck noch längst nicht Geschichte

Erfreulich war im Februar außerdem, dass die Kerninflation massiv von 6,1 auf 5,1% sinken konnte. Dabei ist der Preisdruck längst noch nicht Geschichte, wie ein Anstieg der Verbraucherpreise gegenüber dem Monat Januar um 0,7% zeigt. Im Februar verrechnete das KSH die Anhebung der Verbrauchsteuer, so dass der Anstieg der Kraftstoffpreise nun mit 6,7% in der Statistik zu Buche schlug. Dienstleistungen verteuerten sich gegenüber dem Januar im Schnitt um weitere 0,6%, aber deutlich intensiver rund ums Auto und ums Wohnen. Die Lebensmittelpreise nahmen dezenter um 0,2% zu, Bekleidung kostete saisonal bedingt 0,8% weniger, und auch langlebige Verbrauchsgüter werden noch zu „Aktionspreisen“ angeboten (-0,5%), obgleich der Forint gerade wieder leidet.



Die MTI-Graphik zeigt die Entwicklung der Inflation im Nachwende-Ungarn (Veränderung zum Vorjahr in %).

2. Female Business Leader Konferenz

„Seid mutig und gestaltet euren Weg“

Am Freitag, dem internationalen Frauentag, fand die 2. Female Business Leader Konferenz statt. Organisiert wurde diese von DialogUngarn und der DUHK in Kooperation mit dem Verband deutscher Unternehmerinnen e.V. (VdU) und dem Hungarian Business Leaders Forum.

Mehr als 160 Unternehmerinnen und weibliche Führungskräfte diskutierten – wie auch schon 2023 in der Budapester Zentrale der UniCredit – über die veränderten Rahmenbedingungen in der Wirtschaft. Unter den Teilnehmerinnen fand sich eine 20-köpfige Delegation von Unternehmerinnen des VdU, die sich auf Einladung von DialogUngarn im Rahmen einer Unternehmerinnen-Reise über den Wirtschaftsstandort Ungarn informierten.

Große Chancen für Frauen

Dr. Claudia Mayfeld, Mitglied des Vorstandes der Knorr-Bremse AG und des Aufsichtsrates von UniCredit, eröffnete die Konferenz. In ihrer Ansprache erwähnte sie u. a., welche große Chancen sich für Frauen in der sich rasant verändernden Wirtschaftswelt ergeben, auch wenn es bis zu einer gleichberechtigten Teilhabe noch ein weiter Weg ist. Die Wirtschaft braucht die „Ressource“ Frau mit ihren Fähigkeiten und Kenntnissen. Ihre Botschaft an alle Frauen war: „Seid mutig und gestaltet euren Weg“.

Diskutiert wurden in den anschließenden, von Barbara Zollmann, Hedvig Szakács und Dr. Marie-Theres Thiell moderierten Panels drei hochaktuelle Themen. In Panel 1 wurde erörtert, wie die Digitalisierung den Firmenalltag verändert. Daria Dodonova, Nur H. Nezir, Bernhard Haider und Markus Hilken berichteten von Digitalisierungsprojekten in ihren Unternehmen. Sie zeigten auf, wie Digitalisierung zur Qualitäts- und Effizienzsteigerung beiträgt, aber auch Change Management und einen Kulturwechsel erfordern, um alle Mitarbeiter mitzunehmen, Ängste abzubauen und ein Re-Skilling vorzubereiten.

Führungskräfte müssen dazulernen

In der zweiten Paneldiskussion mit Silke Janz, Kinga Németh, Katalin Márton und der Unterstaatssekretärin für Jugend, Zsófia Nagy-Vargha, wurde deutlich, wie wichtig es ist, die Mitarbeiter nach ihren Stärken einzusetzen und in Rollen statt in Stellenbeschreibungen zu denken. Auch Führungskräfte müssten dazulernen, denn Arbeitgeber müssen sich zunehmend auf Mitarbeiter verschiedener Generationen mit unterschiedlichen Bedürfnissen einstellen. Der Staat wiederum könne Rahmenbedingungen schaffen, die etwa Müttern den Wiedereinstieg in den Beruf erleichtern.

Im dritten Panel ging es darum, was noch getan werden müsse, damit Frauen und Männer gleichberechtigt am Wirtschaftsleben teilnehmen können. Róbert Keszte, Ágnes Vörös, Magdolna Tokai und Armin Krug erörterten die Situation von weiblichen Führungskräften in ihren Unternehmen und brachten bemerkenswerte Beispiele von Frauen in Führungspositionen – auch in technischen Bereichen. Diverse Teams seien auch aus Kundenperspektive relevant, um Probleme ganzheitlich zu betrachten. Die Panelisten waren sich einig, dass es nicht nur das Engagement der Frauen braucht, sondern auch Motivation von Unternehmensseite.

Fazit

Zusammenfassend sagte DUIHK-Geschäftsführerin Barbara Zollmann, dass eine empathische Führung, das Stiften von Sinn und Change Management immer wichtigere Führungsaufgaben seien. Frauen müssten im Arbeitsleben Mut haben, Chancen, die sich bieten, wahrzunehmen, aber auch mögliche Konfliktpunkte im offenen Gespräch zu klären. Netzwerke und das Sichtbarmachen von weiblichen Rollenmodellen machten Mut und könnten den nächsten Generationen aufzeigen, wie Karriere und Familie zusammen funktionieren können. Dies sei eine gemeinsame Aufgabe von Männern und Frauen in der Wirtschaft. Daher sei es wichtig, „Frauthemen“ auch gemeinsam mit Männern zu diskutieren und voranzutreiben.



Foto: FBK

Die Konferenz wird angesichts des großen Zuspruchs auch im kommenden Jahr wieder stattfinden.



Typisches Ambiente beim Sieger der Budapester 3-Sterne-Kategorie.

„Hotel des Jahres“ 2023

Qualität und Innovationsgeist gefragt

Der Fachverband der Ungarischen Hotels und Restaurants (MSZÉSZ) hat erneut den Wettbewerb „Hotel des Jahres“ ausgeschrieben.

Der Wettbewerb in Zusammenarbeit mit der staatlichen Tourismusagentur wurde 2013 mit dem Ziel ins Leben gerufen, herausragende Hotels der Branche zu präsentieren und Gäste auf Unterkünfte mit hochwertigen Dienstleistungen

aufmerksam zu machen. Bei der Bewertung berücksichtigt die Jury neben der Qualität der Hotelleistungen auch innovative Entwicklungen, die im Vergleich zur Konkurrenz einen Vorteil bieten.

Gewinner des Titels „Hotel des Jahres 2023“ in der 5-Sterne-Kategorie wurde das Hilton Budapest. Das Thermal Hotel Visegrád gewann in der 4-Sterne-Kategorie „Full Service“ außerhalb der Hauptstadt. Das Hotel Vision Budapest dominierte in der 4-Sterne-Kategorie „Limited Service“. In der 3-Sterne-Kategorie außerhalb der Hauptstadt erhielt das Elixir Medical Wellness Hotel in Mórahalom die Auszeichnung. In der Budapester 3-Sterne-Kategorie „Limited Service“ beherrschte das Bo18 Hotel das Feld.

UNTERNEHMEN

Ganz-Mavag

Madrid ist nicht begeistert

In Spanien hat eine ungarische Offerte für Verstimmung in Regierungskreisen gesorgt.

Die Ganz-Mavag Europe Zrt. hat im Rahmen einer öffentlichen Offerte 620 Mio. Euro für die Übernahme der spanischen Bahngesellschaft Talgo geboten. Das teilte die spanische Börsenaufsicht CNMV vor dem Wochenende mit. Sollten die Ungarn im Zuge ihrer Offerte mindestens

50% + 1 Stimme an den Aktien von Talgo erwerben, gelte für die Übernahme ein Aktienpreis von 5 Euro. Der ungarische Traditionsbetrieb hat außerdem zugesagt, sich Talgo als strategischen Partner vorzustellen. In diesem Sinne wolle man alle Geschäftsaktivitäten am bisherigen Sitz der spanischen Gesellschaft sowie ausdrücklich die Arbeitsplätze erhalten. Es gehe um die Ausschöpfung von Synergieeffekten, um Talgo global weiter zu stärken.

Während das Vorstandsgremium von Talgo von einem „freundschaftlichen“ und „attraktiven“ Gebot der Ungarn sprach (die Bewertung liegt um unge-

fähr ein Siebtel über dem aktuellen Aktienkurs), hat die Offerte für Verstimmung bei der sozialistischen Sánchez-Regierung gesorgt. Die Talgo-Gruppe konnte im vergangenen Jahr bei gut 650 Mio. Euro Umsatzerlösen wieder zweistellige Gewinne erzielen. In Madrid gilt das Unternehmen als strategisch wichtig, der Verkehrsminister lehnte eine Übernahme durch ausländische Gruppen entschieden ab. Hinter der halbstaatlichen Ganz-Mavag sehen die Sozialisten den Einfluss von Ministerpräsident Viktor Orbán und damit indirekt Interessen russischer Geschäftskreise.

OTP Bank-Gruppe Die Früchte reifen

Der ungarische Bankenkrösus hat 2023 ein spektakuläres Rekordergebnis von mehr als 1.000 Mrd. Forint erzielt.

Die OTP Bank vermeldete am Freitag im Schnellbericht an die Budapester Wertpapierbörse (BÉT), dass der konsolidierte und korrigierte Gewinn im IV. Quartal alle Erwartungen übertreffend 230 Mrd. Forint erreichte. Daraufhin

summierte sich der Gesamtgewinn des Jahres 2023 auf 1.008,6 Mrd. Forint. Das entspricht einem Anstieg gegenüber 2022 um 70%.

„Die Früchte unserer Arbeit reifen, die Bilanzsumme übersteigt auf Gruppenebene 100 Mrd. Euro, der Nettogewinn nähert sich 2,5 Mrd. Euro an“, kommentierte OTP-Vize László Bencsik auf einer Pressekonferenz am Freitag in Budapest. Nach dem Stand der Kreditausreichungen gelten die Ungarn bereits auf fünf Landesmärkten als Marktführer. Beinahe zwei Drittel aller Gewinne kamen 2023 aus dem Auslandsgeschäft, gemessen an rund 50% in den zwei Jahren zuvor.

Continest In der FT-Topliste

Die Continest Technologies Zrt. hat sich innerhalb von nur fünf Jahren zum größten Containerhersteller des Landes entwickelt.

Das Unternehmen wurde auf Platz 18 der TOP1000 der am spektakulärsten wachsenden Unternehmen in Europa eingestuft, die von der britischen Wirtschafts-

zeitung „Financial Times“ und dem deutschen Forschungsunternehmen Statista veröffentlicht wird.

Der Containerhersteller mit Sitz in Székesfehérvár konzentriert sich auf faltbare Container und containerbasierte Infrastruktureinheiten für Veranstaltungen und Projekte im Verteidigungssektor. Mit einem Werksgelände von 10.000 m² und modernster Maschinenausstattung stellt das Unternehmen jährlich 2.000 Container her. Faltbare Container sind um 80% günstiger im Transport als Lösungen mit

starrem Rahmen. Continest hat seine Technologie bereits in 40 Ländern patentieren lassen.

Im Jahre 2021 erzielte Continest bei einem Nettoumsatz von gut 1,8 Mrd. Forint nur minimale Gewinne. Ein Jahr später stieg der Gewinn bei einem verdoppelten Nettoumsatz bereits auf 170 Mio. Forint. 80% des Jahresumsatzes werden durch Exporte erzielt, mit Großbritannien, Skandinavien und Nordamerika als den wichtigsten Absatzmärkten.

Foto: Continest Zrt.



PANORAMA



Foto: Hotel Silvanus

Der Panoramablick wirkt nach dieser Katastrophe eher verstörend.

Großbrand in Visegrád Panoramahotel arg ramponiert

Am Samstagvormittag brach im 4. Stockwerk des Viersternehotels „Hotel Silvanus“ in Visegrád ein Feuer aus. Bis zum Eintreffen der Feuerwehren breitete es sich über den kompletten Dachstuhl aus.

Hoteldirektor Róbert Pintér erklärte gegenüber der amtlichen Nachrichtenagentur MTI, die rund 230 Hotelgäste und Angestellten konnten allesamt evakuiert werden, niemand kam zu Schaden. Zum Zeitpunkt des Unglücks waren 143 der 151 Zimmer des Hotels besetzt.

Offenbar löste ein elektrischer Defekt den Brand aus, der sich wegen der Leichtbaukonstruktion schnell über das Flachdach ausbreiten konnte. Die Feuerwehr rückte mit mehr als einem Dutzend Fahrzeugen und über 100 Mann zu dem Großbrand an, darunter Einheiten der Berufsfeuerwehr aus Budapest, Szentendre und Esztergom, sowie freiwilligen Feuerwehren aus einem Dutzend umliegender Gemeinden. Wegen der Gebirgslage des Hotels kamen auch zahlreiche Wasserwagen zum Einsatz.

Der Großeinsatz der Feuerwehr führte zur Vollsperrung der Panorama-Straße, die sich von Visegrád aus durch die Berge zum Hotel hinaufschlingelt. Das Hotel Silvanus liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Burg Visegrád im Donauknie. Eine für das Wochenende geplante internationale Konferenz musste nach Budapest verlegt werden.



Der Großbrand vom Samstag zerstörte das oberste Geschoss vollständig.

Foto: MTI/ Robert Hegedüs



Foto: Hotel Silvanus

Das blieb von den Zimmern im vierten Stockwerk übrig.

Kunstmarkt

Keserü und Hantai an der Spitze

Der Kunstmarkt zeigte 2023 einen deutlichen Abwärtstrend bei Auktionsverkäufen sowohl lebender als auch verstorbener Künstler.

Der Rückgang bei bereits verstorbenen Künstlern betrug laut Analyse des Fachportals mutargy.com etwas mehr als 10%, bei lebenden Künstlern fast 60%. Beide Segmente zusammen verzeichneten einen Einbruch von 17%, was dem internationalen Abwärtstrend von etwa 19% entspricht.

Bescheidenere Erlöse

Die Lebenszeitrekorde fielen ebenfalls geringer aus als im Vorjahr. Ilona Keserüs Rekord von 110 Mio. Forint (ca. 300.000 Euro) aus dem Jahr 2022 blieb unübertroffen. Ihr höchster Verkauf lag 2023 nur mehr bei 38 Mio. Forint. Allerdings gelangten gleich vier ihrer Werke in die TOP10, so dass Keserü beim Gesamtumsatz (140 Mio. Forint) als Spitzenreiterin der Rangliste der lebenden ungarischen Künstler kaum klagen kann. Auch

Dóra Maurer (72 Mio. Forint) und der in London lebende Szabolcs Bozó (79 Mio. Forint) blieben hinter ihren Umsätzen des Vorjahres zurück. Die Top10 umfassen weitere bekannte Namen wie László Lakner, István Nádler und László Fehér sowie die im vergangenen Dezember verstorbene [Vera Molnár](#).

Ungarische Klassiker in Paris und London

Künstler wie Victor Vasarely, László Moholy-Nagy und Simon Hantai verkauften sich gut auf dem internationalen Markt, was den Umsatz bei nicht mehr lebenden Künstlern maßgeblich beeinflusste. Das Gemälde „Blancs“ von Hantai erzielte bei einer Auktion von Sotheby's in Paris knapp 730.000 Euro, sein Werk „Manteau de la vierge“ bei Christie's rund 640.000 Euro. Auf Platz 3 der Verkaufserfolge ungarischer Klassiker folgte Moholy-Nagy, dessen „Composition G4“ bei Christie's in London knapp 620.000 Euro erzielte. Die größten inländischen Auktionserfolge im Jahre 2023 waren [József Rippl-Rónais](#) „Frau mit Vogelkäfig I.“ für die bei der Weihnachtsauktion der Kieselbach-Galerie ein Preis von 220 Mio. Forint (ca. 575.000 Euro) aufgerufen wurde. Die gleiche Galerie konnte zuvor im Mai bei einer Auktion immerhin 180 Mio. Forint (475.000 Euro) für das Gemälde „Am Strand“ von János Vaszary realisieren.

201. Geburtstag von Graf Gyula Andrássy

„Ein Politiker mit gesundem Realismus“

Zum Gedenken an den 201. Geburtstag von Graf Gyula Andrássy organisierte die Andrássy-Universität Budapest (AUB) am Freitag eine feierliche Kranzniederlegung vor der Andrássy-Reiterstatue auf dem Kossuth tér.

Die Veranstaltung fand vergangenes Jahr im Rahmen des 200. Jubiläums zum ersten Mal statt und soll nun in den nächsten Jahren zur Tradition werden.

Der Mann des Ausgleichs

Nach dem Verklängen der ungarischen Nationalhymne würdigte AUB-Rektor Prof. Dr. Zoltán Tibor Pállinger den Politiker Andrássy. Gemäß Niccolò Machiavelli zeichnet sich ein guter Politiker durch drei Eigenschaften aus. Er begreift die Notwendigkeit, erkennt Handlungschancen, handelt entschlossen, aber weiß auch, dass er bei seinen Vorhaben Glück benötigt. „Betrachtet man Andrássys Leben und Wirken, kann man schnell feststellen, dass diese Eigenschaften auf ihn zutreffen.“

Pállinger erinnerte in seinem Vortrag auch an die Errichtung des Andrássy-Denkmal neben dem Parlamentsgebäude. Die Initiative ging 1890 vom damaligen Ministerpräsidenten Kálmán

Fotos: AUB / Gábor Ancsin



Das Foto zeigt (v.l.) **Edit Szilágyi-Bátorfi, Krisztina Varju, Dr. Balázs Hankó, Dr. Miklós Panyi, István Bellavics** und **Prof. Dr. Zoltán Tibor Pállinger** beim Erklären der ungarischen Hymne.

„Graf Andrassy gehört zu den wenigen Politikern, dessen Gedenken es möglich machte, die stark polarisierten politischen Lager zusammenzuführen.“



Tisza aus. Der Öffentlichkeit übergeben wurde die Statue dann 1906 durch Kaiser Franz Joseph, welcher als der ehemalige „Erzfeind“ von Andrassy galt. „Graf Andrassy gehört zu den wenigen Politikern, dessen Gedenken es möglich machte, die stark polarisierten politischen Lager zusammenzuführen.“

Des Weiteren verwies Pállinger auf das Werk von Andrassy. Nach seiner Rückkehr 1857 aus Paris übernahm Andrassy nach und nach eine führende Rolle im politischen Leben Ungarns. Unterstützt von Kaiserin Elisabeth konnte er in den Verhandlungen zum Ausgleich die staatspolitischen Ideen von Ferenc Deák umsetzen und schuf damit die Grundlagen der modernen ungarischen Staatlichkeit im Rahmen der Österreichisch-Ungarischen Doppelmonarchie.

Gestalter einer neuen Friedensordnung

Schließlich ging Pállinger noch auf die Gestaltung des Denkmals ein. Die Statue stellt den Grafen dar, wie er 1867 am königlichen Krönungszug in Buda teilnahm. Als erster Ministerpräsident des neuen ungarischen Königreichs nach der Aussöhnung war er es, der die ungarische Krone auf das Haupt von Kaiser Franz Joseph setzte. Dabei hatte ihn eben dieser Kaiser im Zuge der ungarischen Revolution von 1848/49 in Abwesenheit noch zum Tode verurteilt.

Doch ab 1871 wurde er zum ständigen Berater von Franz Joseph. Ein weiteres Relief an der Statue zeigt Andrassy gemeinsam mit Reichskanzler Otto von Bismarck auf dem Berliner Kongress von 1878. An dieser Konferenz, die gleichzeitig den Höhepunkt seiner diplomatischen Karriere bildete, spielte er eine zentrale Rolle bei der Gestaltung einer neuen Friedensordnung für Mittel- und Osteuropa.

„Erinnern wir uns in diesem Sinne an Andrassy, als eine integrative Persönlichkeit sowie als Politiker und Diplomat von nationalem und europäischem Format, der ausgestattet mit einem gesunden Realismus die Grenzen des Möglichen immer wieder verschieben konnte.“



Seit 2023 ehrt die Andrassy-Universität auch auf diese Weise ihren Namensgeber.

Niedergelegte Kränze

Direktor István Bellavics – im Namen des ungarischen Parlaments

Vizepräsident Dr. Miklós Panyi – im Namen des Ministerpräsidentenamtes

Staatssekretär Dr. Balázs Hankó – im Namen des Ministeriums für Kultur und Innovation

Unterstaatssekretärin Krisztina Varju – im Namen des Außenministeriums

Botschafterin Edit Szilágyi-Bátorfi – im Namen der Ungarischen Botschaft in Wien

Rektor Prof. Dr. Zoltán Tibor Pállinger und Kuratoriumsvorsitzender Gergely Pröhle – im Namen der Andrassy-Universität Budapest

Cecília Hazai – im Namen des Gründungsrektors der Andrassy-Universität, Prof. Dr. György Hazai.

VERANSTALTUNGEN

Andrássy Universität Budapest



Treffen des ÖKF-Buchklubs: Robert

Seethaler: Der Trafikant

Der Buchklub ist für alle Buchliebhaber, die gerne Romane lesen und das Gelesene in einer kleinen Runde besprechen wollen.

14. März, 18 bis 20 Uhr

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer



Deutscher InfoPoint Debrecen:
Investition in die Zukunft – Investition
in qualifizierte Arbeitskräfte

Führungskräfte und Experten aus deutschen Unternehmen stellen ihre praktischen Erfahrungen und aktuellen Lösungen vor.

20. März, 10 Uhr

IHK des Komitats Hajdú-Bihar, Debrecen

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer



Lebensmittel aus Deutschland

Kontaktbörse

Möglichkeit zur Kontaktabahnung mit dt. Unternehmen aus der Nahrungsmittelindustrie: Die GEFA Exportservice GmbH und die DUIHK organisieren im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) eine Geschäftsreise nach Ungarn für dt. Unternehmen der Lebensmittelindustrie. Ziel der Geschäftsreise sind Geschäftsanbahnungen, Erfahrungsaustausch und Kontaktvertiefung mit lokalen Unternehmen und Experten.

Die interessierten ung. Unternehmen können mit den dt. Teilnehmern bei unserer Veranstaltung in Budapest am 18. und 19. März Kooperationsgespräche führen.

Anmeldefrist für ungarische Unternehmen: 1. März.

Haus der Deutsch-Ungarischen Wirtschaft

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

Andrássy Universität Budapest



László Ede Almásy:

„Der englische Patient“

und seine Tätigkeit für die Steyr-Werke

20. März, 18 Uhr

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

Andrássy Universität Budapest



Erfüllte Erwartungen, unerfüllte Hoffnungen: 20 Jahre EU-Erweiterung 2004 und Europas Demokratie mit der ehemaligen Europa-Abgeordneten und EP-Vizepräsidentin Ulrike Lunacek

20. März, 18 Uhr

Veranstalter:

Zentrum für Demokratieforschung

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer



Datenbereitstellung und Transferpreisdokumentation in der Praxis

Für verbundene Unternehmen ist bis Ende Mai eine Datenbereitstellung zu Transferpreisen erforderlich. Erfahren Sie, wie Sie den verschärften Vorschriften entsprechen und die obligatorische Datenbereitstellung in der Gesellschaftssteuererklärung erfüllen können.

20. März, 8.30 Uhr

Haus der Deutsch-Ungarischen Wirtschaft

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer



Workshop: Upskilling in Finance

Welche Skills sorgen dafür, dass Finanzorganisationen relevant bleiben? Was sind spezifische Qualifikationsdefizite? Was sind Best Practices in Unternehmen? Welche Rolle könnten Unternehmen und Universitäten bei der Weiterqualifizierung übernehmen?

Experten werden gemeinsam mit den Teilnehmern die Antworten suchen.

25. März, 14 Uhr | Haus der Deutsch-Ungarischen Wirtschaft

Die Veranstaltung wird auf Englisch und Ungarisch mit Simultanübersetzung durchgeführt.

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

Andrássy Universität Budapest

Carl Lutz Lecture: Perspectives on the war in Ukraine and the future of the European security order

21. März, 18 Uhr



[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer



Pitching Event – Von Unternehmen für Unternehmen

Im Rahmen des DUIHK-Projekts „Von Unternehmen für Unternehmen“ stellen unsere Mitgliedsunternehmen ihre auf KMUs zugeschnittenen Personal- und IT-Dienstleistungen vor.

27. März, 9 Uhr

Haus der Deutsch-Ungarischen Wirtschaft

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

DialogUngarn



3. Deutsch-Ungarischer
Wirtschaftstag

KEYNOTE I:

Márton Nagy, Wirtschaftsminister

PANEL I:

Standort Ungarn – Vorteile und Herausforderungen

KEYNOTE II:

István Joó, CEO der Hungarian Investment Promotion Agency

PANEL II:

Ungarische Wirtschaft – Strategische Rahmenbedingungen der Zukunft

11. April, 14 bis 18 Uhr

Budapest Marriott Hotel oder digital

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »

Deutsch-Ungarische Industrie- und Handelskammer



12. Informationstag der DUIHK

Deutsch-Ungarische Geschäftsmöglichkeiten – Konkret und praktisch: Direkte Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und ungarischen Partnern zu fördern ist eine Kernkompetenz und ein Kernanliegen der DUIHK. Der 12. Informationstag bietet die Gelegenheit, sich in thematischen Workshops gezielt über aktuelle Chancen, Trends und Rahmenbedingungen in beiden Ländern zu informieren, und in individuellen Konsultationen konkrete Fragen direkt mit den Experten der DUIHK zu erörtern.

11. April, 9 Uhr | Haus der Deutsch-Ungarischen Wirtschaft

[Weitere Informationen / Anmeldung](#) »